

May, Karl: Ueberflüssig (1877)

- 1 Nehmt mir den Stein von meinem Grabe;
- 2 Für mich giebt's keinen Leichenstein!
- 3 Ich, der ich nun verklärt mich habe,
- 4 Will doch für euch kein Todter sein!

- 5 Warum das Weinen und das Klagen,
- 6 Wozu der Gram, das Herzeleid?
- 7 Was ihr von mir hinausgetragen,
- 8 War nur das abgelegte Kleid.

- 9 Ich bin im Geist bei euch geblieben,
- 10 Für den es keine Trennung giebt,
- 11 Und werde euch auch ferner lieben,
- 12 So, wie ich euch bisher geliebt.

- 13 Zwar könnt ihr mich jetzt nicht mehr sehen,
- 14 Obgleich ihr mir noch sichtbar seid,
- 15 Doch ist ja weiter nichts geschehen,
- 16 Als: ich bekam ein andres Kleid.

- 17 Und dieses Kleid, ich soll es tragen
- 18 Zu meinem Heil, zu meinem Glück.
- 19 Das alte – tröstend will ichs sagen –
- 20 Ich wünsche es mir nicht zurück.

- 21 Doch, wenn ihr weint, dürft ihr nicht wännen,
- 22 Ich könne mich euch selig nahn;
- 23 Es thut mir jede eurer Thränen
- 24 Noch weher, als sie euch gethan.

- 25 Laßt sie fortan nicht weiter fließen,
- 26 So lieb ihr es auch mit mir meint;
- 27 Sie auf den Hügel auszugießen,

- 28 Dazu sind sie doch nicht geweint.
- 29 Drum, nehmt den Stein von meinem Grabe,
- 30 Da ihr nun wißt, ich lebe noch!
- 31 Wenn ich euch auch verlassen habe,
- 32 So bleibt euch meine Seele doch.

(Textopus: Ueberflüssig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35180>)